

# LICHTENBERGER Rathausnachrichten

16. Januar 2010 • Nr. 1, 10. Jahrgang HOU • erscheint monatlich • Anzeigen: Tel. 293 88 88 • Redaktion: Tel. 90 296 -33 12 • Vertrieb: Tel. 293 88 601

Gegründet 2001 • Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg • Auflage: 123.950 Exemplare • www.rathausnachrichten.de

## Poeten- wettbewerb

Die Preisträger des 16. Lichtenberger Poetenwettbewerbes stehen fest. Insgesamt 64 Beiträge von 40 Einsendern zum Thema „Immer wenn Du denkst, es geht nicht mehr – Lichtblicke in meinem Leben, die mir weiter halfen“ erreichten das Bezirksamt. Beworben hatten sich auch junge Autorinnen und Autoren. Ende Januar erscheint eine Sammlung mit allen Einsendungen. Ab sofort kann sie gegen einen Unkostenbeitrag von fünf Euro im Sozialamt bei Jörg Kaminski unter Telefon 90 296 -86 71 bestellt werden.

### IN DIESER AUSGABE



#### FARBIG

Schüler  
verschönern  
Bibliotheken

Seite 3



#### EINLADEND

Kultur  
und mehr  
im Kalender

Seite 6



#### HISTORISCH

Neue Serie:  
Denkmal  
des Monats

Seite 7

## Bürgerjurs für Kiezfonds

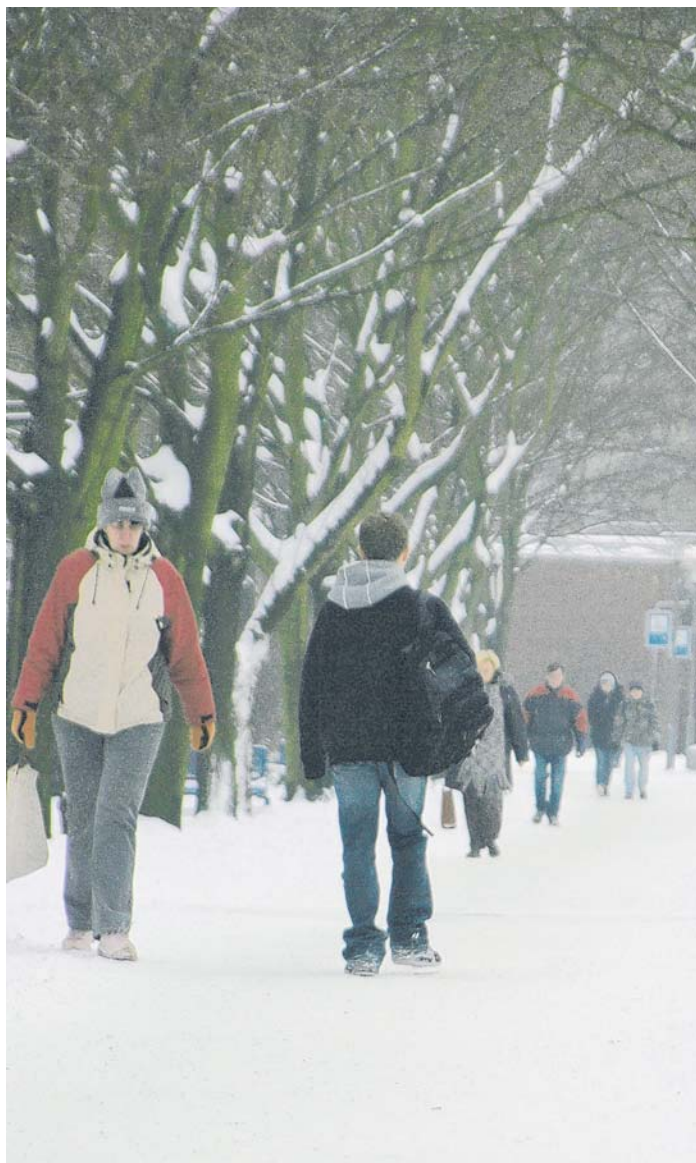
Bis zu 5.000 Euro können 2010 in jedem Stadtteil aus den neu eingerichteten Kiezfonds für Bürgerprojekte vergeben werden.

Über die Verwendung des Geldes im Kiez sollen Gremien entscheiden, deren Mitglieder im Gebiet wohnen, arbeiten oder ehrenamtlich tätig sind.

Dazu erhalten in den nächsten Wochen 25.000 nach dem Zufallsprinzip aus dem Melderegister ausgewählte Einwohner im Bezirk Post aus dem Rathaus. Bürgermeisterin Christina Emmrich bittet darin die Bürgerinnen und Bürger, sich für ihren Stadtteil zu engagieren und ehrenamtlich in einer Bürgerjury mitzuarbeiten. Im März wird dann in jedem der 13 Stadtteile Lichtenbergs eine solche Jury gebildet.

Sie soll je nach Größe des Gebietes aus zehn bis 15 Mitgliedern bestehen. Je 1.000 Einwohner soll ein Mitglied berufen werden. Mindestens 60 Prozent sind Bewohner/innen des Stadtteils aus allen Altersgruppen von 14 bis 75 Jahren. Bis zu 40 Prozent sind Vertreter/innen aus der organisierten Bürgerschaft, also aus Vereinen, Initiativen, Kiezbeiräten, aus Schüler- und Elternvertretungen sowie Vertreter/innen aus Einzelhandel und Gewerbe.

Die Mitglieder der Bürgerjurs werden durch die Bezirksbürgermeisterin für zwei Jahre berufen.



## Tief im Schnee

Mit Schnee meldete sich das neue Jahr in Lichtenberg. Unseren Lesern wünschen wir ein glückliches und gesundes 2010. Kommen Sie gut durch alle Jahreszeiten.  
Ihre Lichtenberger Rathausnachrichten

## Holocaust- Gedenken

Dem Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus ist eine szenische Lesung mit Texten von Paul Celan am 27. Januar um 16 Uhr im Museum Lichtenberg im Stadthaus gewidmet. Von 17 Uhr bis zum nächsten Morgen werden die Namen von über 300 ermordeten jüdischen Bürgern Lichtenbergs auf den Museumsgiebel an der Türschmidtstraße 24 projiziert. Das Deutsch-Russische Museum in Karlshorst erinnert um 19 Uhr an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz.

Bereits um 10.30 Uhr werden Blumen am Gedenkstein für die ehemalige Synagoge, Konrad-Wolf-Straße 92, niedergelegt. Schüler des Ardenne-Gymnasiums lesen dort die Namen der Holocaust-Opfer aus Lichtenberg vor und legen anschließend Blumen an der Gedenktafel für den jüdischen Arzt Dr. Victor Aronstein in der Werneuchener Straße 3 nieder.

An weiteren Orte des Gedenkens legen Bezirkspolitiker um 10.30 Uhr Blumengebinde nieder: an den Erinnerungsstelen für die ehemaligen Zwangsarbeiterlager Wuhlheide in der Straße Am Tierpark, an der Gedenktafel für Zwangsarbeiterlager im Park am Fennpfuhl, am sowjetischen Ehrenmal vor der Erlöserkirche in der Nöldnerstraße 43 sowie um 12 Uhr am Ehrenmal vor der Kirche am Loeperplatz.

### Momente im südlichen Afrika



Ausstellung mit Fotografien  
von André Böttcher  
19. Januar bis 23. Februar

Galerie Carlshorst  
Treskowallee 112

Vernissage: 19. Januar, 19 Uhr

Wir sind umgezogen!

## Stelzer Bestattungen

Inh. Torsten Sobeck

Erd-, Feuer- und Seebestattung

- Bestattungen ab 750,- Euro\* einschl. Rede u. Musik
- Individuelle Beratung, Hausbesuche ohne Zusatzkosten
- Erledigung aller Formalitäten, einschließlich Hilfestellung bei der Beantragung von Hinterbliebenenrente
- Kostenlose Erstellung von Leistungsangeboten
- Beratung zur Bestattungsvorsorge

Auf Wunsch Urnenbeisetzung innerhalb von 5 Werktagen nach Auftragserteilung.

Falkenberg • Dorfstr. 50A (Nähe Wendeschleife TRAM M4/M17)

Tel.: 96 20 05 06 Tag & Nacht

\*bei Vorliegen der Bedingungen des SGB XII § 74, zzgl. amtl. Gebühren

69713-1-1

## Hören = Sicherheit



Konrad-Wolf-Str. 98  
13055 Berlin  
☎ 971 14 74  
TRAM M5

hörsysteme  
sommer GmbH

69387-1-2

## BEZIRKSNACHRICHTEN

## Ausbildungsplätze Gärtner/innen

Das Bezirksamt Lichtenberg stellt zum 1. September wieder mehrere Ausbildungsplätze als Gärtnerinnen und Gärtner zur Verfügung. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Bewerbungsunterlagen nimmt das Bezirksamt bis zum 28. Februar entgegen: Bezirksamt Lichtenberg, Personal- und Finanzservice, PS 130, 10360 Berlin. Weitere Informationen erhalten Interessierte von Heike Zähler, Telefon: 90 296 -68 23, E-Mail: Heike.Zaehler@libg.verwaltung-berlin.de.

## Blaue Seiten erschienen

Die Broschüre „Die Blauen Seiten 2010 – Leben in Lichtenberg“ ist in aktualisierter Auflage erschienen und im Sozialamt, den Seniorenbegegnungsstätten, Bürgerämtern, Bibliotheken, Stadtteilzentren, der Volkshochschule und im Gesundheitsamt kostenlos erhältlich. Die Broschüre gibt einen umfassenden Einblick in Angebote der Bereiche Soziales, Bürgerdienste und Wohnen, nennt Ansprechpartner im Bezirksamt sowie Angebote von freien Trägern, Verbänden und Vereinen. Mehr zur Broschüre erfährt man im Sozialamt, Fachbereich Soziale Dienste und Angebote, Jörg Kaminski, Telefon 90 296 -86 71.

## Engagement im Weitlingkiez

Im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ stehen für Lichtenberg-Mitte mit dem Schwerpunkt Weitlingkiez in diesem Jahr erneut 100.000 Euro zur Verfügung. 60.000 Euro davon sollen für größere Projekte eingesetzt werden, die zivilgesellschaftliche Strukturen stärken und die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus befördern. Projektvorschläge können bis zum 1. Februar eingereicht werden an die Koordinierungsstelle Lichtenberg-Mitte, KULTSchule, Sevanstraße 43, 10319 Berlin. Weitere Informationen: Andreas Wächter, Telefon: 32 59 84 55 oder im Internet [www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de](http://www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de).

## Post-Filiale in Friedrichsfelde

Eine neue Filiale der Deutschen Post wurde am 6. Januar im Lebensmittel- und Zeitschriftengeschäft von Ramona Hanke, Robert-Uhrig-Straße 17-19 eröffnet. Geöffnet ist montags, sonntags und sonntags von 8.30 bis 18 Uhr, dienstags bis freitags von 8.30 Uhr bis 20 Uhr. Es werden Briefe, Pakete, Päckchen und Expresssendungen entgegen genommen, Briefmarken, DHL-Paketmarken sowie vorfrankierte Plusbriefe, Pluskarten und Pluspäckchen verkauft, Einschreiben und Nachsendungen bearbeitet. Außerdem bietet die Filiale einen Lagerservice und Auskünfte zu Postprodukten. In der Hönowener Straße 33 ist eine weitere Postfiliale geplant.

## Kurse an Volkshochschule

An der Volkshochschule (VHS) Lichtenberg gibt es freie Plätze. Noch können in vielen Bereichen wie Fremdsprachen, Kunst/Kultur, Politik, Gesundheit, EDV und berufliche Bildung Kurse ausgewählt werden. Das gesamte Angebot ist im Internet unter [www.vhs-lichtenberg.de](http://www.vhs-lichtenberg.de) einzusehen. Die Anmeldung kann direkt in der Volkshochschule, Paul-Junius-Straße 71, per Internet oder schriftlich erfolgen. Detaillierte Auskünfte unter der Rufnummer 90 296 -59 71.

## Stepptanz

In der Begegnungsstätte „Wir ab 50“, Joachimsthaler Straße 2, werden Grundkenntnisse im Stepptanz vermittelt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Der Unterricht findet donnerstags von 17 bis 18 Uhr im Raum 234 statt. Weitere Informationen unter Telefon 92 37 19 16. Auch für die Auftrittsgruppe der Begegnungsstätte werden noch Stepptänzer und -tänzerinnen mit guten Vorkenntnissen gesucht.

## Schulreform in Lichtenberg

Gespräch mit Bezirksschulstadträtin Kerstin Beurich

Mit dem neuen Schuljahr ändert sich in Lichtenberg wie in den anderen Berliner Bezirken einiges in den Schulen. Kern der Reform ist die so genannte „Integrierte Sekundarschule“. Was bedeutet das?

Die Integrierte Sekundarschule bedeutet, dass die bisherigen weiterführenden Schultypen Haupt-, Real- und Gesamtschule in einer neuen gemeinsamen Schulform mit jeweils gleichwertigen Schulabschlüssen, der Sekundarschule, aufgehen werden. Die bisherige leistungsabhängige Klassifizierung der Schüler, die im Falle des Besuchs einer Hauptschule unter Umständen auch latent stigmatisierenden Charakter hatte, gibt es dann nicht mehr. Als weiterführende Schultypen wird es in Berlin nur noch die Sekundarschule und die Gymnasien geben. Hier lernen Kinder unterschiedlichen Leistungsvermögens und diese werden dann jeweils individuell gefördert.

Ist Lichtenberg gut gerüstet?

Lichtenberg ist, zumindest was die Rahmenbedingungen bezüglich der Gebäude und räumlichen Gegebenheiten für die Reform anbelangt, gut gerüstet. Die rechtzeitige Einbindung aller Beteiligten war hier richtig und wichtig. Das Bezirksamt schafft damit die Voraussetzungen, dass es in Lichtenberg ohne Verzögerungen bereits zum kommenden Schuljahr 2010/11 losgehen kann. Das entsprechende Gesetz hat das Abgeordnetenhaus vor einigen Tagen



Gibt es Zusammenlegungen?

Ja. Da für die Sekundarschulen gewisse Mindestanforderungen an die Schulgröße und die Schülerzahl gelten, sind wir in Lichtenberg bei vier Schulen gezwungen, jeweils eine Real- und eine Hauptschule zusammenzulegen: Paul-Schmidt-Schule und Philipp-Reis-Schule, Keith-Haring-Schule und Vincent-van-Gogh-Schule. Hier wird jedoch über eine Filiallösung in beiden Fällen ein Übergang gestaltet, der nicht zu abrupten Umzügen führen wird.

Gehen mit der Schulreform inhaltliche Veränderungen einher?

beschlossen. Die inhaltliche Umsetzung in Stundentafel und Schulprofil der einzelnen Schule ist dann eine Herausforderung, die natürlich besonders auf die Schulleitungen, die Lehrer und auch die Elternschaft zukommt.

Welche Schulen werden Sekundarschulen?

Lichtenberg wird insgesamt acht Sekundarschulen haben, davon drei mit gymnasialer Oberstufe. Dort besteht dann die Möglichkeit, von Klasse 11 bis 13 Abitur zu machen. In Sekundarschulen umgewandelt werden die Schule am Rathaus, die Alexander-Puschkin-Schule und die George-Orwell-Schule.

Ebenfalls umgewandelt zu Sekundarschulen mit gymnasialer Oberstufe werden die Mildred-Harnack-Schule, die Fritz-Reuter-Schule sowie die Gutenberg-Schule.

Ja, es wird verschiedene inhaltliche Schwerpunktsetzungen des Typs Sekundarschule geben. Beispielsweise sind alle Sekundarschulen als Ganztagschulen geplant und das sogenannte Duale Lernen, ein besonderer Praxisbezug des Lernens, wird fest verankert. Grundsätzlich steht die inhaltliche Entwicklung der Sekundarschule als Schultyp und der konkreten Schulprofile jedoch in der Verantwortung der Senatsverwaltung für Bildung.

Informationen zur Sekundarschulreform in Lichtenberg im Internet: [www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/index.html](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/index.html)

Auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung [www.berlin.de/sen/bwf](http://www.berlin.de/sen/bwf) sind ebenfalls diverse Informationen und Unterlagen hinterlegt.

## Offene Türen an Oberschulen

Tage der offenen Tür an Lichtenberger Oberschulen:

Zukünftige Sekundarschulen

Samstag, 16. Januar, 9 - 12 Uhr  
Fritz-Reuter-Schule, Prendener Straße 29, Tel. 9 62 76 30, Auftaktveranstaltungen um 9, 10, 11 Uhr

Samstag, 16. Januar, 10 - 12 Uhr  
Schule am Rathaus, Rathausstraße 8, Telefon 5 59 76 68

Samstag, 23. Januar, 9 - 13 Uhr  
Alexander-Puschkin-Schule, Masowener Straße 37, Telefon 5 25 14 29

Freitag, 12. Februar, 16 - 20 Uhr  
George-Orwell-Schule, Sevanstraße 223, Telefon 5 12 50 27

Samstag, 13. Februar, 10 - 12.30 Uhr  
Philipp-Reis-Schule / Paul-Schmidt-Schule, Werneuchener

Straße 15, Filiale Malchower Weg 56, Telefon 97 10 49 11, 9 86 48 85

Samstag, 13. Februar, 10 - 13 Uhr  
Mildred-Harnack-Schule, Schulze-Boysen-Str. 12, Tel. 5 59 41 05, Einführungsveranstaltung in der Aula 10 Uhr

Di., 16. Februar, 16.30 - 17.30 Uhr  
Gutenberg-Schule, Sandinostraße 10, Auftaktveranstaltungen in der Aula, anschließend Führungen

Samstag, 20. Februar, 9 - 12 Uhr  
Vincent-van-Gogh-/Keith-Haring-Schule, Tag der offenen Tür nur in Wustrower Straße 26, Telefon 92 40 30 20

Gymnasien

Samstag, 23. Januar, 10 - 13 Uhr  
Johann-Gottfried-Herder-Schule, Franz-Jacob-Str. 5/7, T. 9 7 60 95 67

Samstag, 23. Januar, 9 - 13 Uhr  
Immanuel-Kant-Schule, Lückstr. 63, Telefon 513 97 48

Donnerstag, 11. Februar, 17 - 20 Uhr  
Barnim-Schule, für Klassenstufen 5 und 7, Ahrensfelder Chaussee 41, Telefon 936 66 90

Samstag, 13. Februar, 10 - 13 Uhr  
Manfred-von-Ardenne-Schule, Werneuchener Straße 27, Telefon 9 86 50 02

Samstag, 20. Februar, 9.30 - 13 Uhr  
Hans-und-Hilde-Coppi-Schule, Römerweg 30/32, Tel. 5 09 81 16

Schule mit Förderschwerpunkt „Sehen“

Freitag, 22. Januar, 8 - 13 Uhr  
Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule, Erich-Kurz-Straße 6 /10, Telefon 51 65 97 14

## Leserpost mit Dank

Die Familien Gütter und Kleine unternehmen fast täglich Spaziergänge rund um den Oranke- und Obersee. Dabei lernten sie drei Mitarbeiterinnen des Amtes für Umwelt und Natur des Bezirks kennen und ihre Arbeit schätzen.

„Die Parks und Grünflächen rund um den Oranke- und Obersee gehören zu den beliebtesten Ausflugszielen in Lichtenberg und Weißensee. Nicht wenige Menschen, ob Wanderer, Spaziergänger und zunehmend auch Joggingfreunde nutzen die stets sauberen Wanderwege und Grünflächen zur Erholung und Entspannung.

Dass diese schönen Anlagen rund um die beiden Seen sich immer in ansprechendem Zustand befinden, ist vor allem den Mitarbeiterinnen des Amtes für Umwelt und Natur Grit Schiedeck, Susanne Seefeld und Kerstin Richter zu verdanken. Oftmals wenig beachtet halten sie zu allen Jahreszeiten und bei jedem Wetter die Gehwege, Rasenflächen und Spielplätze sauber, pflegen die Parkanlagen stets fleißig und haben auch immer ein freundliches Wort für die Spaziergänger übrig.

Für ihre zuverlässige und einsatzbereite Arbeit gebührt ihnen ein herzliches ‚Dankeschön‘ und man kann nur hoffen, dass wir noch lange die Ergebnisse ihrer Arbeit nutzen können.“

Familie Gütter  
und Familie Kleine

## Farbenfroh

Schüler gestalteten Wandbilder in Bibliotheken

In zwei Bibliotheken durften Schülerinnen und Schüler jetzt auf besondere Art aktiv werden. Im Beisein der Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste, Katrin Framke, wurden im Dezember zwei Projekte übergeben, die nicht nur die jungen Besucher ansprechen.

Das Wandbild „Interkulturell“ in der Bodo-Uhse-Bibliothek entstand nach einem Karikaturenwettbewerb unter Lichtenberger Schüler/innen zum Thema „Miteinander leben“, an dem sich etwa 50 Jugendliche beteiligt hatten. Dabei gab es einen Entwurf, der zwar keinen Preis erhielt, aber den Mitarbeiter/innen der Bibliothek so gut gefiel, dass sie eine Wandfläche zur Gestaltung anboten. Gefördert wurde das Projekt durch das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“, das bereits die Einrichtung der „Interkulturellen Mediathek“ in der Bodo-Uhse-Bibliothek ermöglichte. Hier finden Veranstaltungen für Schüler und Kurse der Volkshochschule statt.

Blickfang der Terrasse der Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center sind nun freche Sprüche, umgesetzt in der klaren, leuchtend farbigen Bildsprache des amerikanischen Künstlers Keith Haring. Gestaltet wurde die Wandmalerei von Schülern der Schule an der Malchower Aue, unterstützt von der Jugendkunstschule Lichtenberg. Ob „Tomaten



Marie Schettler (links) und Cynthia Lüdicke haben das Wandbild „Interkulturell“ in der Bodo-Uhse-Bibliothek mitgestaltet und präsentieren es nun stolz.

Foto: Bezirksamt

auf den Augen“ oder „Mit dem Kopf durch die Wand“ – die Schüler lernten nicht nur den kreativen Umgang mit Farbe und Formen, sondern auch die hintersinnige Bedeutung von Redensarten kennen. Ein lang ge-

hegter Wunsch der Bibliothek zur Verschönerung der in den Sommermonaten viel genutzten Terrasse ging nun in Erfüllung. Im Frühjahr wird die Schülerfirma der Schule an der Malchower Aue die Terrasse begrünen.

## Zehn Jahre Patenschaft

Seit nunmehr zehn Jahren pflegen Schüler aus der Gutenberg-Schule ihre Patenschaft mit Internatsschülern aus Molcad' in Weißrussland.

Dabei handeln die Gutenberg-Schüler ganz nach dem Motto: „Wir schenken ‚unseren‘ Kindern ein Lachen.“

Die Kinder leben und lernen in Molcad' unter schwierigen Bedingungen, denn das Geld ist knapp. Das wird überall sichtbar. Also sorgten die Schüler um Projektleiterin Ute Gdaniez unter anderem für Farbe, um Schlaf- und Unterrichtsräume zu renovieren.

Sie kauften nicht nur Bastelmaterialien und Sportgeräte, sondern auch Samen, Pflanzen, Gießkannen und vieles mehr zum Verschönern der Außenanlagen. Außerdem unterstützten sie das Internat mit Lehr- und Lernmaterial für den Deutschunterricht und bei der Ausstattung eines Computerkabinetts.

Einmal im Jahr fahren die Lichtenberger Schüler/innen nach Molcad' und überbringen Solidaritätsgüter. Sie helfen und erleben mit den Kindern dort den Alltag. Für das Jahr 2009 entwickelten sie Ideen zur Hygieneerziehung.

Der nächste Besuch soll ganz im Zeichen von Anregungen für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung stehen.

Man darf gespannt sein auf die kommenden Jahre ...

## „GründerEtage“ im GSG-Hof



Die Gewerbesiedlungs-Gesellschaft (ORCO-GSG) eröffnete Mitte Dezember in Anwesenheit von Wirtschaftsstadtrat Dr. Andreas Prüfer und in Kooperation mit dem Büro für Wirtschaftsförderung des Bezirksamts eine „GründerEtage“ im GSG-Hof Plauener Straße 163. Gründer/innen können zunächst in vier Räumen Arbeitsplätze anmieten.

Zur Ausstattung gehören unter anderem der Arbeitsplatz, Internetzugang, Drucker/Kopierer und eine Teeküche. Das Angebot wird abgerundet durch Beratungen des Büros für Wirtschaftsförderung. Voraussetzung zur Anmietung ist ein Businessplan, zudem dürfen die Gründungen nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. Weitere Informationen: Patricia Jaenisch, Tel.: 39 09 31 16 und unter [www.orco-gsg.de](http://www.orco-gsg.de).

## Stadtteilarbeit ab 2010

Die Stadtteilarbeit in Lichtenberg wird neu organisiert. Kern der Veränderungen ist die Konzentration auf fünf Stadtteilzentren mit erweiterten Aufgaben sowie die ergänzende Einrichtung von drei „sozialen Treffs“ in sozial und strukturell schwächeren Gebieten. Im Ergebnis eines Interessenbekundungsverfahrens wird es in Hohenschönhausen Nord (Verein für Ambulante Versorgung gemeinsam mit Lebensmut e.V.) so-

wie Lichtenberg Nord (Demokratischer Frauenbund Landesverband gemeinsam mit dem Sozialwerk des dfb) jeweils ein Stadtteilzentrum in Kooperation zweier Träger geben. In Hohenschönhausen Süd setzt Ball e.V. seine Arbeit im neuen Rahmen fort. Gleiches gilt für den Lichtenberger Kulturverein in Lichtenberg Mitte. Neuer Träger des Stadtteilzentrums im Süden des Bezirkes wird die Sozialdiakonische Arbeit Victoriastadt.

Ein Preis – alles drin > **Nachhilfe.de**  
im studienkreis

**1 All-inclusive-Angebot**  
Mathe, Deutsch und Englisch,  
so viel Ihr Kind braucht

**2** Hohenschönhsn., T. 9 62 16 50 • Lichtenb., T. 5 13 93 11  
Lichtenb.-Fennpfehl, T. 97 60 51 00 • Wartenb., T. 92 37 38 38  
Rufen Sie uns an: Mo-Sa 8-20 Uhr

**3** Einfach gute Noten

www.tuv.com  
TUV Rheinland  
ID: 000007170

92744-1-1

## BÜRGERSERVICE

## BVV UND BVV-AUSSCHÜSSE IM JANUAR

Bezirksverordnetenversammlung (BVV): 28. Januar, 17 Uhr in der Max-Taut-Aula, Fischerstraße 36, 10317 Berlin

Ausschusssitzungen:

Rechnungsprüfung: 19. Januar, 19.30 Uhr, Rathaus, Raum 106

Soziales/Mieterinteressen: 20. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 100

Kultur: 21. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 114

Umwelt/Gesundheit: 27. Januar, 19 Uhr, Rathaus, Raum 7

## ÖFFNUNGSZEITEN DER BÜRGERÄMTER

Montags 8 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags 11 bis 19 Uhr, mittwochs und freitags 8 bis 13 Uhr, sonnabends von 9 bis 13 Uhr nur Bürgeramt 2

Bürgeramtsaußenstelle in der Kfz-Zulassungsstelle Ferdinand-Schultze-Straße 55. Geöffnet: montags, dienstags, mittwochs 7.30 bis 14.30 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr, freitags 7.30 bis 12 Uhr

Mobiles Bürgeramt in der Max-Taut-Schule, Fischerstraße 36, 10317 Berlin, jeden 2. Montag im Monat von 14 bis 16 Uhr; in der KULTSchule, Sewanstraße 43, 10319 Berlin, dienstags von 9 bis 11 Uhr, im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, 10318 Berlin, mittwochs 9 bis 12 Uhr, im Job Center Lichtenberg, Gotlindestraße 93, donnerstags 8 bis 15 Uhr, in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 7, dienstags von 14 bis 18 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr

Terminvereinbarung über das Bürgertelefon 90 296 -78 00, neue Zeiten: montags 7 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 9 bis 19 Uhr sowie mittwochs und freitags 7 bis 14 Uhr

Online-Terminvereinbarung: [www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/aktuell03.html](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/aktuell03.html)

Bürgeramt 1: Egon-Erwin-Kisch-Straße 106, 13059 Berlin

Bürgeramt 2: Möllendorffstraße 5, 10365 Berlin

Bürgeramt 3: im Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Str. 1, 10319 Berlin

Bürgeramt 4: Große-Leege-Straße 103, 13055 Berlin

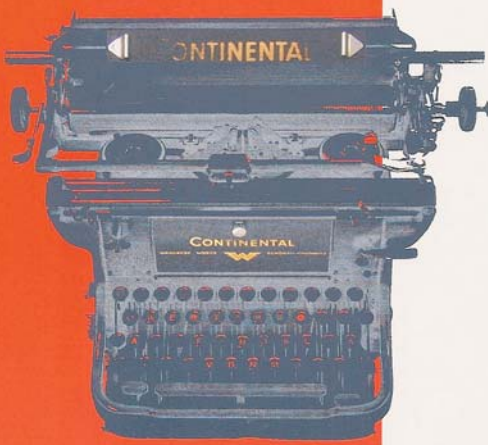
## Ausstellung zum Widerstand

Mit großer Resonanz wurde im vergangenen Sommer in der Humboldt-Universität erstmalig eine Ausstellung über den Berliner Arbeiterwiderstand während der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur gezeigt. „Weg mit Hitler – Schluß mit dem Krieg“, die Ausstellung der Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten ist bis zum 12. Februar im Rathaus Lichtenberg zu sehen.

Erarbeitet wurde die umfangreiche Dokumentation von Bärbel Schindler-Saefkow, Annette Neumann und Susanne Riveles. Die Autorinnen sind Töchter von Mitgliedern der in Berlin zwischen 1942-1945 wirkenden Saefkow-Jacob-Bästlein-Organisation, die wegen ihres Widerstandes hingerichtet worden sind. Begleitend zur Ausstellung findet am 27. Januar im Ratssaal ein Gespräch mit dem Titel „Jugend und Widerstand“ statt. In ihm äußern sich Zeitzeugen, die als Jugendliche im antifaschistischen Widerstand wirkten. Die Uhrzeit wird noch bekannt gegeben. Während des Ausstellungszeitraumes können Führungen nach Vorabsprache vereinbart werden: Thomas Thiele, E-Mail [thomas.thiele@libg.verwalt-berlin.de](mailto:thomas.thiele@libg.verwalt-berlin.de), Telefon 90 296 3701. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr. Mehr zur Ausstellung lesen Sie im Internet: [www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg).

## Berliner Arbeiterwiderstand 1942-1945

„Weg mit Hitler - Schluß mit dem Krieg!“  
Die Saefkow-Jacob-Bästlein-Organisation



## Erfolgreiche Bilanz in Lichtenberg

Bundesmodellprojekt „Alter schafft Neues – Aktiv im Alter“

Seit Oktober 2008 nahm Lichtenberg als eine der ersten 50 Kommunen am Bundesmodellprojekt „Alter schafft Neues – Aktiv im Alter“ teil.

Ziel des Modellprojektes war es, ein Leitbild des aktiven Alters in den Kommunen zu formen oder zu festigen. Ältere Menschen werden in diesem Denkansatz zu Akteuren und Mitgestaltern ihrer eigenen Lebenssituation und der sie umgebenden Verhältnisse. Motivation und Selbstbewusstsein älterer freiwillig engagierter Menschen sollten gestärkt werden. Zur Förderung von Ehrenamt und Engagement wurde Anfang 2009 in einem Bürgerforum engagiert diskutiert. In einer Befragung zur Zufriedenheit älterer Menschen wurden Wünsche und der Bedarf älterer Menschen erfasst.

Im Rahmen der offiziellen Lichtenberger Abschlussveranstaltung am 2. Dezember im Hotel Abacus wurde daher eine positive Bilanz gezogen. Sozialstadträtin Kerstin Beurich fasste zusammen: „Lichtenberg begegnet offen und positiv der demographischen Entwicklung, die in den kommenden Jahren zu einer deutlichen Zu-



Jürgen Steinbrück, stellvertretender Vorsitzender der Seniorenvertretung Lichtenberg, übergibt Sozialstadträtin Kerstin Beurich die „1000-Wünsche-Box“.

Foto: Bernd Arndt

nahme der Zahl älterer Menschen im Bezirk führen wird. Dazu gehört es, Lebensqualität und Attraktivität des Bezirks für ältere Menschen gezielt zu fördern, spezifischen Bedarfslagen Rechnung zu tragen, aber auch ältere Menschen als engagierte Mitgestalter des Bezirks zu gewinnen. Diese Ziele konnten wir mit der Teilnahme am Bundesmodellprojekt auf nachhaltige Weise befördern.“

Während der Abschlussveranstaltung erläuterten die lokalen Akteure Projektaktivitäten und

präsentierten deren Ergebnisse. Die Seniorenvertretung übergab die Bürgeranliegen der „1000-Wünsche-Box“, die während des gesamten Jahres 2009 durch den Bezirk zirkulierte, an die Sozialstadträtin. Im Anschluss wurde zu künftigen Handlungsschwerpunkten der Arbeit mit und für Seniorinnen und Senioren im Bezirk diskutiert. Das Modellprojekt wurde in Kooperation von Sozialamt, dem Verein Lebensmut e.V., der Seniorenvertretung und interessierten Bürger/innen umgesetzt.

## Kultur in Zeiten knapper Kassen

Aus dem Ausschuss Kultur der Bezirksverordnetenversammlung

Da Kultur nur „freiwillige Pflichtaufgabe“ ist, droht ihr in Zeiten knapper Kassen oft der Rotstift.

Dessen ist sich der Ausschuss Kultur in der Bezirksverordnetenversammlung bewusst. Unter diesen Bedingungen Kulturstandorte zu sichern und neue Projekte zu ermöglichen, bedarf deshalb der gemeinsamen Anstrengung von Akteuren, Nutzern, Verwaltung und Politik. Häufig ist das eine Gratwanderung zwischen Wunschenswertem, Notwendigem und Möglichem. Für das Jahr 2009 kann dennoch eine bemerkenswerte Bilanz gezogen werden.

Zunächst muss an den Beitrag des Kulturbereichs zur Konsolidierung des Bezirkshaushaltes erinnert werden. Mit 400 000 Euro verzichteten die Bibliotheken fast auf den kompletten Medienetat. Dies war nur möglich, weil die Bibliotheken in den Jahren zuvor ihre Bestände kontinuierlich erneuert hatten. Selbstverständlich konnte ein solch schwerwiegender Eingriff nur ein Ausnahmefall

sein. Im neuen Haushaltsjahr sind die Bibliotheken wieder mit dem Etat ausgestattet, der ihre Attraktivität sichert. Dies hatte der Ausschuss Kultur den Bibliotheken zugesichert und Wort gehalten.

Ein großer Erfolg ist der neue Musikschulstandort Karlshorst. Lange heftig diskutiert, konnten im Theater Karlshorst zum Beginn des Schuljahres moderne Unterrichtsräume präsentiert und den Nutzern übergeben werden. Der enorme Zulauf ist eine Bestätigung dieser Entscheidung. Hier muss noch einmal das Engagement der HOWOGE hervorgehoben werden, die erhebliche Summen in diesen Ort kultureller Bildung investierte. Der Bezirk verfügt jetzt über drei moderne und zukunftsfähige Standorte der kommunalen Musikschule. Das Musikschulkonzept 2010 hat einen Leistungsschub bewirkt, der sich in Berlin und darüber hinaus sehen lassen kann. Die Mitglieder des Ausschusses Kultur können für sich in Anspruch nehmen, diese Grundsatzentscheidung getragen und begleitet zu haben. Inzwi-

schen steht schon die Frage, wie das Konzept über das Jahr 2010 hinaus weitergeführt werden soll.

Das Jubiläumsjahr 2009 hat regelmäßig Themen der Erinnerungskultur auf die Tagesordnung gesetzt. Das Museum im Stadthaus, Bibliotheken und Galerien haben in vielfältiger Weise die Ereignisse des Jahres 1989 reflektiert.

Dem Ausschuss und den Verordneten kam es darauf an, diejenigen ins Zentrum zu rücken, die vor Ort Gesellschaft und Verhältnisse in Bewegung gebracht haben. Dass die Opfer des NS-Regimes und der antifaschistische Widerstand darüber nicht ins Abseits geraten, ist geradezu selbstverständlich. Der Ausschuss wird dabei von einer Arbeitsgruppe Gedenktafeln unterstützt und beraten, der sachkundige Bürger und Fachleute angehören.

Kultur im Bezirk ist ohne die Arbeit von Kulturschaffenden und freien Trägern der Kulturarbeit nicht denkbar. Auf deren Engagement zählen wir auch 2010.

Prof. Jürgen Hofmann  
Ausschussvorsitzender

# Ostseefeeeling im Großstadtmeer

Seit 1. Januar 2009 heißt das HOWOGE-Kundenzentrum Wartenberg Kundenzentrum im Ostseeviertel

Zingster Straße, Darßer Straße, Wustrower Straße oder Ribnitzer Straße – mancher Besucher der Hohenschönhausener Neubausiedlung am grünen Stadtrand könnte beim Anblick der Straßenschilder Urlaubsgefühle bekommen. Demnächst schmücken Strandkörbe, Boote, nackte Füße im Sand und weitere maritime Motive ausgewählte Hauseingänge, Elektrohäuser und Fassaden. Die HOWOGE hat einen Künstler beauftragt, der Ostseefeeeling in den Stadtteil bringt. Im Sommer wurde bereits ein Hofdurchgang in der Zingster Straße gestaltet; mit Dünen, Fischerkahn und Möwen.

Das Wohnviertel rings um die

Zingster Straße in Neu-Hohenschönhausen wurde beim großen Kiezfest im Sommer in Ostseeviertel umbenannt. Die Idee dazu hatten Anwohner schon vor einigen Jahren. Auch das HOWOGE-Kundenzentrum in der Wiecker Straße 3 b steht im Großstadtmeer und macht das ab Januar auch mit seinem Namen deutlich: „Kundenzentrum im Ostseeviertel“ ist der neue Name, der bald über dem Eingang prangt. Der alte, „Kundenzentrum Wartenberg“, gehört der Vergangenheit an. Demnächst wird ein Giebel mit Ostseemotiven gestaltet. „Wir wollen damit unsere Kiezverbundenheit zeigen“, sagt die stellvertretende Leiterin

des Kundenzentrums, Claudia Hasler. Man habe ganz bewusst den Namen „im Ostseeviertel“ gewählt, da das Kundenzentrum seine Räumlichkeiten im Ostseeviertel hat, aber ansonsten auch Wohnungen in Alt-Hohenschönhausen, Malchow und Weißensee betreut.

Das Wohngebiet zwischen Pre-rower Platz und Malchower See sowie Darßer Straße und Wustrower wurde vor 25 Jahren vor allem von Bauleuten aus der Ostseeregion errichtet. Ihnen zu Ehren hat man die Straßen nach Orten an der Ostsee benannt.



Auch neu: Wandbilder im Ostseeviertel an HOWOGE-Häusern

## Familienfreund 09 gefunden

HOWOGE überzeugt Jury

Es ist eine dieser Geschichten, die zeigen, was man durch gegenseitiges Verständnis, Aufeinanderzugehen und Lösungsbereitschaft machen kann. Der Jugendtreff Stiffeler in der Vulkanstraße 20 ist so



Jugendtreff Stiffeler – hier können Kinder ihre Freizeit verbringen

ein Beispiel. Dutzende Jugendliche aus dem Wohnviertel trafen sich auf einem Basketballplatz am Giebel

des Elfgeschossers in der Vulkanstraße 20. Mieter klagten über Ruhestörungen, Verschmutzung und Vandalismus. Die HOWOGE beauftragte einen Kiezmanager und suchte nach einer Lösung des Konflikts. Das Ziel: Den Jugendlichen Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben, und dabei den Lärmkonflikt zu lösen. Den jungen Leuten wurde die Nutzung eines ehemaligen Schulgartens im Hof angeboten. Sie gründeten 2004 den Verein „Stiffeler“ und schlossen mit der HOWOGE einen Nutzungs- und Kooperationsvertrag für das 2.700 Quadratmeter große Gelände. In gemeinsamen Einsätzen wurde der Treff ausgebaut, zwei alte Bungalows abgerissen. Die HOWOGE sponserte eine neue Blockhütte als Vereinshaus. Heute gibt es einen Basketball- und Beachvolleyballplatz. Im letzten Jahr hat die HOWOGE in dem eingezäunten Schulgarten gemeinsam mit dem Stiffeler-Verein einen Lesegarten eröffnet. Ein Mieter hatte über 200 Kinderbücher gestiftet.

Das Stiffeler-Projekt ist eine große Erfolgsgeschichte. Kooperation statt Konflikte, Gemeinsamkeit statt Gegeneinander, Verständnis statt Verdrängung. Für ihr sozi-

ales Engagement im Kiez ist die HOWOGE jetzt erneut ausgezeichnet worden mit dem ersten Preis beim Wettbewerb „Familien-Freunde 09“. Der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hatten die familienfreundlichsten Wohnungsunternehmen Berlins gesucht. Insgesamt wurden acht Projekte ausgezeichnet.

Verantwortung für Generationen – das ist die Strategie der HOWOGE für familienfreundliches Wohnen. Das kommunale Wohnungsunternehmen startete mit

drei Wettbewerbsbeiträgen. Der 1. Preis galt dem Projekt „Stiffeler“, weitere Preise gingen an die HOWOGE-Spielewohnung „Wichtelhausen“ in der Seefelder Str. 48/50. Sie ist Teil des Konzeptes „Generationenübergreifendes Wohnen“ und fördert funktionierende Nachbarschaften. Ein Holzkünstler gestaltete 97 Quadratmeter einer 4-Zimmer-Wohnung im Doppelhochhaus in Erzgebirgsoptik. Durch Bachlaufmosaik, Burg Scharfstein und verschiedene Kletterebenen entstand individueller Freiraum für Familien. Die so hergerichtete Wohnung, inklusive eingerichteter

Küche, nutzen neben HOWOGE-Mieterfamilien auch Familien aus dem Umfeld für Spielnachmittage und Familienfeiern. HOWOGE-Mieter erhalten einen preislichen Vorteil. Kinder können für ein eher

symbolisches Entgelt von einem Euro einen ganzen Nachmittag in „Wichtelhausen“ verbringen, die Begleitung ist kostenfrei.

Als weiteres Projekt wurde die Kooperation mit dem „Familientreff Allerlei“ in der Volkradstraße ausgezeichnet. Es ist ein Projekt der JULI Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH und setzt auf die Entwicklung passgenauer Angebote für Familien im Friedrichsfelder Kiez. Die HOWOGE unterstützt den Familientreff finanziell. Ermöglicht werden Angebote, wie Elternfrühstück, Sport-, Spiel- und Musikangebote. Vollständig finanziert die HOWOGE das Spielplatzmobil. Einmal wöchentlich im Frühjahr und Sommer können Kinder auf dem Spielplatz zwischen Dolgensee- und Michiganseestraße pädagogisch betreut und angeleitet Spielplatzabenteurer erleben

Mit dem Wettbewerb Familien-Freunde 09 prämierte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die besten Familienprojekte in den Großsiedlungen der Stadtumbaugebiete Buch, Falkenhagener Feld, Frankfurter Allee Süd, Fennpfuhl, Friedrichsfelde, Neu-Hohenschönhausen, Märkisches Viertel, Marzahn und Hellersdorf.



Spielvergnügen in der HOWOGE-Spielewohnung „Wichtelhausen“

## Service auf Mieterwunsch: die HOWOGE-Kiezhelfer



Seit Januar 2010 kann der bewährte HOWOGE-Service der Kiezhelfer in allen Kundenzentren der HOWOGE in Anspruch genommen werden.

Damit wird die HOWOGE vielen Mieterwünschen gerecht. Der Service wurde zunächst in einer einjährigen Pilotphase in zwei Kundenzentren der HOWOGE in Wartenberg (jetzt Kundenzentrum im Ostseeviertel) und Am Fennpfuhl getestet und von den Mietern für gut befunden.

Bei den fleißigen Helfern im Alltag handelt es sich um ehemalige Langzeitarbeitslose, die als Kiezhelfer wieder einen Job und eine lohnende Beschäftigung gefunden haben. Viele kommen aus handwerklichen Berufen, sind das Zupacken gewohnt und verfügen über das nötige „Know-how“.

Die Kiezhelfer helfen vor allem älteren, bedürftigen oder kranken

Mietern, wenn Not am Mann ist. Beispielsweise bei kleinen Transporten, beim Auf-, Abbau oder Verschieben von Möbeln, dem Anschließen von Fernsehern, bei Kleinreparaturen wie dem Bohren von Löchern oder dem Aufhängen von Lampen, aber auch bei Einkäufen, Botengängen und als Begleitservice bei unterschiedlichen Wegen. Die jeweiligen Einsätze sollten in der Regel nicht länger als eine Stunde dauern und sind für die Mieter kostenlos – nur Material und eventuelle Auslagen müssen selbst bezahlt werden.

Es ist eines der vielfältigen Angebote der HOWOGE, das besonders älteren Mietern helfen soll, solange wie irgend möglich in ihrer Wohnung selbständig zu leben. Die letzte Mieterumfrage 2007 zeigte, dass 42 Prozent der HOWOGE-Mieter allein leben, 31 Prozent sind älter als 60 Jahre.

HOWOGE-Mieter können die Kiezhelfer über ihr zuständiges Kundenzentrum von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr „ordern“:

- ▶ Kundenzentrum im Ostseeviertel, Telefon 030/54 64 34 00
- ▶ Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Telefon 030/54 64 38 00
- ▶ Kundenzentrum Fennpfuhl, Telefon 030/54 64 28 00
- ▶ Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Telefon 030/54 64 30 00
- ▶ Kundenzentrum Karlshorst, Telefon 030/54 64 32 00
- ▶ Servicebüro Buch, Telefon 030/54 64 48 00

HOWOGE-Kiezhelfer – fleißige Helfer im Alltag

[www.howoge.de](http://www.howoge.de)

## Ausstellungen

### KultSchule

Sewanstraße 43, 10319 Berlin  
Tel. 51 06 96 40

#### bis 5. Februar

„Der Umgang mit den Sinnen“: Modelle zur Wahrnehmung, Beobachtung und zum Experimentieren

#### bis 19. Februar

Plakatausstellung: „Tabakindustrie ködert Kinder“

#### bis 19. Februar

„Fantastic Visions“: Bilder in Öl-, Acryl- und Mischtechniken von Dennis Konstantin, Leo Plaw, Micha Colory Krebs; Vernissage am 20. Januar um 19 Uhr

### Anna-Seghers-Bibliothek

Prerower Platz 2, 13051 Berlin  
Tel. 92 79 64 10

#### 14. Januar, 17 Uhr

„Ahnengalerie 12“: Die Malgruppe „Leser malen – Maler lesen“ der Anna-Seghers-Bibliothek präsentiert Arbeiten des vergangenen Jahres.

### Studio Bildende Kunst

John-Sieg-Straße 13, 10365 Berlin  
Tel. 5 53 22 76

#### bis 18. Februar

„Die Strukturen der Dinge: Ansichten-Nachsichten-Untersichten-Innensichten“, Ausstellung zur Erinnerung an den Maler und Grafiker Rolf Curt

### Mies van der Rohe Haus

Oberseestraße 60, 13053 Berlin  
Tel. 97 00 06 18

#### bis 21. März

„Der See in der Stille“ von Günther Uecker

### Galerie 100

Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin  
Tel. 9 71 11 03

#### 20. Januar bis 28. Februar

„Lebendig ist wichtiger als richtig“: Aquarelle von Andreas Mattern, Vernissage am 20. Januar um 19 Uhr

### Galerie OstArt

Giselastraße 12, Tel. 5 53 22 76

#### bis 25. Februar

Malerei und Grafik von Andre Kiehl, Vernissage am 28. Januar um 19 Uhr

### Kulturhaus Karlshorst

Treskowallee 112, 10318 Berlin  
Tel. 5 09 85 81

#### 19. Januar bis 23. Februar

Fotografien von André Böttcher: „Momente im südlichen Afrika“, Vernissage am 19. Januar um 19 Uhr

### Jugendkunstschule Lichtenberg

Demminer Straße 4, 13059 Berlin  
Tel. 9 24 88 73

#### 22. Januar, 19 Uhr

Die Jugendkunstschule stellt sich vor, Künstler und Dozenten zeigen ihre schönsten Arbeiten

### studio im hochhaus

Zingster Straße 25, 13051 Berlin  
Tel. 9 29 38 21

#### bis 7. März

Malerei und Grafik von Volkmar Gotze



## Uecker und Mies

Günther Uecker widmet dem Mies van der Rohe Haus eine eigens auf den Ort bezogene Ausstellung. Mit wandgroßen Stoffarbeiten reagiert er auf die Architektur des Gebäudes und auf dessen einmalige Verbindung mit dem Außenraum und dem Obersee. Die Ausstellung „Der See in der Stille“ ist bis zum 21. März in der Oberseestraße 60 zu sehen. Geöffnet ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr. Am 7. Februar gibt es um 11.30 Uhr unter dem Motto „Mies verstehen“ eine Führung durch Haus, Garten und Ausstellung.

## Literatur & Gespräche

### „Gotlinde Treff“

Wotanstraße 14, 10365 Berlin  
Tel. 5 51 53 55

#### 18. Januar, 17.30 Uhr

Informationsveranstaltung zum Verbraucherinsolvenzverfahren – eine Veranstaltung mit Julateg /Finsolv Lichtenberg e. V. – Schuldnerberatung

### Kiezspinne FAS e. V.

Schulze-Boysen-Straße 38  
Tel. 55 48 96 35

#### 19. Januar, 17 Uhr

Workshop, Thema: „Cent-Initiative Lichtenberg“

### Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek

Frankfurter Allee 149  
Tel. 5 55 67 19

#### 8. Februar, 19 Uhr

Zu Gast: Helmut Recknagel. „Der sympathische Skispringer“ erzählt aus seinem Leben. Eintritt: 4, erm. 3 Euro

### Freizeittreff

Alt-Hohenschönhausen  
Konrad-Wolf-Str. 67, 13055 Berlin

#### 8. Februar, 14.30 Uhr

„Small talk with a cup of tea“: Englisch-Gesprächskreis

### Neustrelitzer Treff

Neustrelitzer Str. 63, 13055 Berlin  
Tel. 9 81 45 46

#### 27. Januar, 18 Uhr

„Berta, das Ei ist hart!“, Ein Abend mit Texten von Lorient

### Studio Bildende Kunst

John-Sieg-Straße 13, 10365 Berlin  
Tel. 5 53 22 76

#### 21. Januar, 19 Uhr

„Hungrig von Träumen“: Ulrich Grasnack stellt Gedichte von Marc Chagall vor und berichtet von seiner Begegnung mit dem Künstler. Olaf Ruhl spielt jiddische Lieder. Eintritt: 3, erm. 2 Euro

## Kultur & Bildung

### VHS Lichtenberg

Paul-Junius-Str. 71, 10369 Berlin

#### 28. Januar, 17.15 Uhr

„Digitaler Fotoapparat: Perspektiven ausprobieren, ohne kostbares Filmmaterial zu verschwenden“. Kosten: 16,50, erm. 9,75 Euro, Anmeldung erbeten

### Bürgerhaus Welsekiez

Welsestraße 30, 13057 Berlin

#### 17. Februar, 17 Uhr

Reise durch Norwegen mit Frau Palm

### Studio Bildende Kunst

John-Sieg-Straße 13, 10365 Berlin  
Tel. 5 53 22 76

#### 27. Januar, 10 Uhr

„Galerieführer Caravaggio“: Frühstück mit Informationen über Leben und Werk von Michelangelo Merisi da Caravaggio, Eintritt: 4,50 Euro

### Nachbarschaftshaus „Am Berl“

Am Berl 8/10, 13051 Berlin

#### 19. Januar, 11 Uhr

„Russische Teestunde“: Kulinarisches, Unterhaltung und Tanz. Eintritt: 2 Euro

#### 5. Februar, 18 Uhr

„Russischer Abend“: Gespräche, Musik, Tanz und vieles mehr, Moderation: Lena Hert

#### 18. Februar, 15 Uhr

„Masken und Packungen selbst herstellen“, Kosten: 3 Euro, bitte bis 1. Februar anmelden

### Familienzentrum „Pustebume“

Wartiner Straße 77, 13057 Berlin  
Tel. 91147403

#### 21. Januar, 15 Uhr

„Faschingsbasteln“: Masken, Hüte und Tischdekoration für die Faschingsparty, auch am 28. Januar

#### 11. Februar, 15 Uhr

Pfannkuchen backen für den Fasching

#### 12. Februar, 15 Uhr

Familienfasching

## Musik & Theater

### Anton-Saefkow-Bibliothek

Anton-Saefkow-Platz 14  
Tel. 90 296 -37 73

#### 16. Januar, 10 Uhr

Familientag mit dem Theater Jaro: „Ein Dinosaurier im Kühlschrank“, Bastel- und Spielangebote von Partnern aus dem Kiez, Eintritt: 4 Euro, Kinder 50 Cent

### Kiezspinne FAS e. V.

Schulze-Boysen-Straße 38  
Tel. 55 48 96 35

#### 30. Januar, 20.11 Uhr

Faschingsveranstaltung: Piraten haben das Narrenschiff geentert und veranstalten eine große Faschingsfeier, auch am 13. Februar, Kartenverkauf ab sofort

### KultSchule

Sewanstraße 43, 10319 Berlin  
Tel. 51 06 96 40

#### 22. Januar, 19 Uhr

Zither-Konzert von Leonhard Krämer, Mischung aus Klassik, Filmmusiken, Wiener Liedern, Volksliedern & Evergreen, Eintritt: Mitgl. 3, Gäste 4 Euro

### Kulturhaus Karlshorst

Treskowallee 112, 10318 Berlin  
Tel. 5 09 85 81

#### 23. Januar, 19 Uhr

„Django Reinhardt zum 100. Geburtstag“: Jazzveranstaltung mit Gipsy Gentlemen (Gypsy Jazz, Swing) und Sir Gusche Band (New Orleans Revival)

### Nachbarschaftshaus „Am Berl“

Am Berl 8/10, 13051 Berlin

#### 4. Februar, 15 Uhr

„Musikalische Weltreise“: Moderation: Martina Hellmich, Eintritt: 1,50 Euro  
11. Februar, 15 Uhr  
Singen in geselliger Runde mit dem Singkreis unter Leitung von Frau Sturm

### studio im hochhaus

Zingster Straße 25, 13051 Berlin  
Tel. 9 29 38 21

#### 25. Januar, 19.30 Uhr

„Ghettolieder und Erinnerungen“: Veranstaltung zum 65. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz

### Galerie 100

Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin  
Tel. 9 71 11 03

#### 27. Januar, 19.30 Uhr

„Na det war wieda'n Jahr!“, Satirischer Rückblick auf 2009 mit dem Kabarettisten Gerald Wolf, Eintritt: 4, erm. 3 Euro

## Umwelt Kalender

### Nachbarschaftshaus „Am Berl“

Am Berl 8/10, 13051 Berlin

#### 28. Januar, 15 Uhr

„Energiesparen“: Gesprächsrunde mit einem Vertreter des Lichtenberger Klimabüros. Eintritt: 1 Euro

## Solidarität

### weltweit und hautnah

Solidaritätsdienst-international e.V.  
Spendenkonto: 10 20 100  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 100 205 00 **SODI!**

## IMPRESSUM

### LICHTENBERGER Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

#### Gemeinsame Herausgeber:

Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Karl-Liebknecht-Straße 29, 10178 Berlin

#### Gesellschafterin:

Berliner Verlag GmbH

#### Erreichbarkeit:

• Redaktion:  
Tel.: (030) 90 29 6-33 12, Fax: -33 19  
pressestelle@libg.verwalt-berlin.de

#### • Anzeigen:

Tel.: (030) 293 88-88, Fax: -877  
werbung@rathausnachrichten.de

#### Redaktion und Gestaltung:

Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)  
redaktion@rathausnachrichten.de

Carmen Weber, Diana Eisenach, Clarissa Hackenschmidt, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Bezirksamt Lichtenberg.

Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA) gekennzeichneten Beiträge sind Texte der Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

#### Geschäftsführung:

Hagen Königseder  
Heinz Kiegeland  
Oliver Rohloff

#### Projekt- und Anzeigenleitung:

Kai Bröske

#### Anzeigensatz und Repro:

DVT GmbH  
Karl-Liebknecht-Straße 29, 10178 Berlin

#### Druck:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.



Druckauflage: 124.950 Exemplare

Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

# Ein ehemaliges Gutsarbeiterhaus

In diesem Jahr stellen wir in jeder Ausgabe der „Lichtenberger Rathausnachrichten“ ein Denkmal in Bezirk vor. Diesmal: das ehemalige Gutsarbeiterhaus in der Dorfstraße 4 in Falkenberg. Heute ist es bekannt als Dorfkate.



Blick vom Hof auf das Haus im Jahr 2007 nach der Sanierung.

Fotos: Untere Denkmalschutzbehörde Lichtenberg

Das ehemalige Gutsarbeiterhaus ist das älteste erhaltene seiner Art in Lichtenberg. Das Dorf wurde maßgeblich durch die Gutsanlage geprägt, die vorübergehend auch im Besitz von Marie Elisabeth von Humboldt war, der Mutter der berühmten Gelehrtenbrüder Alexander und Wilhelm von Humboldt.

Das Rittergut wechselte im 17. und 18. Jahrhundert häufig die Besitzer und wurde 1843 von der Familie von Arnim übernommen. 1856 ließ Graf von Arnim anstelle von drei Gebäuden das Gutsarbeiterhaus als eingeschossigen Mauerwerksbau errichten. Die Außenwände bestanden aus ungebrannten Lehmziegeln und hartge-



So sah das ehemalige Gutsarbeiterhaus in der Falkenberger Dorfstraße 4 zehn Jahre zuvor aus.

## DENKMAL des Monats

brannten roten Ziegeln. Vier Familien teilten sich eine Küche. Der große Abzug und der fensterlose Raum sorgten für viel Ruß, was zur Bezeichnung „schwarze Küche“ führte. Im Erdgeschoss wohnten acht Gutsarbeiterfamilien und in den beiden Giebelstuben ledige Arbeitskräfte des Gutes. Bis zum Jahr 1972 lebten hier noch drei Familien, danach stand das Gebäude leer und verfiel zusehends.

Seit 1978 steht das Haus unter Denkmalschutz. 1997 erwarb der Förderverein Landschaftspark Nordost das Gebäude vom Bezirk Hohenschönhausen. Unter Projektleitung von „BAUFACHFRAU

Berlin“ e. V. begann die Sanierung 1998, am 11. Oktober 2002 wurde die Dorfkate Falkenberg eingeweiht. Für besondere denkmalpflegerische Verdienste bei der Sanierung des Gutsarbeiterhauses Falkenberg verlieh der Senat dem Verein wenig später die Ferdinand-von-Quast-Medaille.

Das Haus ist Sitz des Fördervereins Landschaftspark Nordost e.V. und wird als Koordinierungs- und Informationsstelle Barnimer Feldmark genutzt.

Seit 2003 führt die Kanadierin Lynn Densmore im Haus das Café Lehmsofa. Sie bietet unter anderem Torten und Kuchen sowie Suppen und Eintöpfe an.

Ina Ritzmann  
Untere Denkmalschutzbehörde

# „Stuhlpaten“ gesucht

„Vor die Tür gesetzt“ – diese Ausstellung präsentiert überdimensionierte Stühle, zwei Meter hoch, 80 Zentimeter breit und 90 Zentimeter tief. Sie stehen für 32 Berliner Parlamentarier und Kommunalpolitiker, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt wurden, ins Exil gingen oder Haft und Tod erleiden mussten. Die Ausstellung ist bis zum 29. Januar im Rathaus in der Möllendorffstraße 6 zu sehen.

Für die Zeit nach der Ausstellung suchen die Initiatoren jetzt Paten. Die Stühle mit persönlichen Zeugnissen, Bildern und Dokumenten der verfolgten Parlamentarier und Kommunalpolitiker können Schulen und andere öffentliche Einrichtungen in Obhut nehmen und damit das Schicksal jedes einzelnen Verfolgten und die Bedrohung der Demokratie

durch den Nationalsozialismus in Erinnerung halten.

Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich übergab während der Nacht der Politik am 15. Januar die ersten Urkunden an Lichtenberger Stuhlpaten. Zu ihnen gehören das Museum Lichtenberg, die vier Bibliotheken, die Volkshochschule und die Schule am Wilhelmsberg.

Während der Ausstellung bietet der Initiator der Ausstellung, der Verein Aktives Museum, im Rathaus Veranstaltungen für Schülerinnen und Schülern über den Nationalsozialismus und die Bedrohung der Demokratie und ihrer Vertreter an. Der Kontakt zum Aktiven Museum ist über Herrn König unter [skz.alt-lichtenberg@gmx.de](mailto:skz.alt-lichtenberg@gmx.de) oder über Thomas Thiele [Thiele@lichtenberg.berlin.de](mailto:Thiele@lichtenberg.berlin.de) möglich. Informationen im Internet: [www.vordietuergesetzt.de](http://www.vordietuergesetzt.de).

# Fahrscheine fürs Ehrenamt

Die Kiezspinne ist Partner für die „Freiwilligendienste aller Generationen“ im Bezirk.

Für Freiwillige und Ehrenamtliche stehen Berlin bis Ende 2010 insgesamt 10.000 BVG-Fahrscheine zur Verfügung. Ein entsprechender Vertrag zwischen dem Paritätischen, der Senatsverwaltung SenIAS und der BVG so-

wie der Berliner S-Bahn GmbH wurde unterzeichnet.

Träger, die für ihre ehrenamtlich Tätigen/Freiwilligen Bedarf an Fahrscheinen sehen, wenden sich bitte an:

Kiezspinne FAS e.V., Rufnummer: 55 48 96 35, Karsten Vettermann. Mail: [Karsten.Vettermann@kiezspinne.de](mailto:Karsten.Vettermann@kiezspinne.de).

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

### IM DEZEMBER FEIERTEN

- 1.12.: Wilfriede Kunath (95), Sieglinde Keipus (91), Bertha Lamprecht (102), Irmgard Nitschke (90), Georg Brederick (90), Charlotte Grallert (95)
- 2.12.: Fritz Fischbach (93), Charlotte Knobba (100), Hildegard Gunkel (90)
- 3.12.: Gerda Renner (96), Else Hofedank (96), Anna Pfeifer (96), Erna Graßmann (101)
- 4.12.: Margarete Hölemann (90), Hildegard Temnitz (90), Paul Franzelius (96), Elisabeth Gerhardt (91), Rudolf Schiffmann (100), Emma Sterc (90)
- 5.12.: Edeltraut Brinnig (91), Ilse Wachsmuth (95), Gertrud Jonas (90), Gertrud Beelitz (94)
- 6.12.: Hildegard Wikewski (94), Hildegard Kustus (92), Anneliese Lemke (93), Margarete Wille (95)
- 7.12.: Johann Troll (91), Edith Unger (90), Franz Koziolke (95)
- 8.12.: Gertrud Schwanke (97), Günter Schulz (90)
- 9.12.: Ursula Weller (95), Erna Much (90), Eva Müller (90)
- 10.12.: Gertrud Wolffersdorf (94), Alfred Witte (99), Helene Thäder (94)
- 11.12.: Ursula Leuschner (90), Erhard Beckmann (98)
- 12.12.: Ursula Sacre (91), Marie Loewy (102), Leokadia Huppertz (94), Herta Bethge (96)
- 13.12.: Ursula Manzke (90), Hildegard

- Schädler (91), Gertrud Schicke (92), Hanns Köhn (90), Charlotte Laqua (96), Margarete Müller (92)
- 14.12.: Gerda Paschke (91), Margarete Stoeckel (90), Olga Beyer (96), Lieselotte Saro (93)
- 15.12.: Eva Meyer (90), Heinz Rückert (92), Gertrud Bayer (93), Hildegard Rostig (90), Anni Hirsch (91)
- 16.12.: Gisela Weikert (90), Vera Schorsch (90)
- 17.12.: Johanne Mulczinski (95), Hildegard Milarch (93), Gertrud Danneberg (97), Antonie Thietke (90), Adolf Stein (90)
- 18.12.: Hermann Scherwing (95), Elli Binder (96), Erna Magdeburg (93), Fritz Goelsdorf (95), Anneliese Meißner (90)
- 19.12.: Elisabeth Noetzel (90), Anna Schulze (92), Gerda Hollstein (92)
- 20.12.: Hedwig Vogt (91), Johanne Schulze (95), Margot Martin (92), Irene Jerusel (91), Irma Königstedt (90)
- 21.12.: Herta Tischmeyer (99), Emma Steuer (97), Klara Erdmann (96)
- 22.12.: Else Schumann (96), Ilse Nadwornik (97), Erna Hendyck (95)
- 23.12.: Käthe Krüger (90), Friedrich Pelz (94), Emma Jordan (90), Dr. Gerda Köppen (99)
- 24.12.: Hildegard Heinersdorff (90), Gabrielle Colmar (90)
- 25.12.: Wally Frei (90), Erna Birk (96), Maria Bettin (94), Ella Schmidt (91)
- 26.12.: Walter Elsner (92), Charlotte

- Legde (98), Margarete Hoppe (97), Heinz Klausch (91)
  - 27.12.: Elsbeth Noack (90), Angela Hillmann (90), Emma Wolf (92)
  - 28.12.: Dr. Fritz Kunter (99), Sophie Rädell (91), Gertrud Reuter (91)
  - 29.12.: Ruth Krawczyk (90), Margarete Ulmer (96), Elli Ludwig (90), Irene Heymanns (97), Charlotte Gesenger (100)
  - 30.12.: Charlotte Kazmierczak (97), Charlotte Braun (96), Heinz Kroll (92)
  - 31.12.: Charlotte Roden (92), Anneliese Kurz (95), Irene Rütter (95), Gerda Behrend (96)
- Eiserne Hochzeit:**  
Margarete und Erwin Hartmann  
Brigitta und Joachim Joedecke
- Diamantene Hochzeit:**  
Edith und Franz Hädel  
Edith und Horst Hennig  
Gertrud und Gerhard Ristau  
Liesbeth und Heinz Walter  
Inge und Hans-Jürgen Kuttiny  
Ilse und Helmut Barthel  
Ursula und Adolf Rötter  
Ilse und Horst Malluschke  
Hanni und Jonni Jäkel  
Hildegard und Gerhard Arndt  
Herta und Helmut Passenheim  
Thea und Werner Niemand  
Annemarie und Alois Wölki  
Christine und Harribald Czepuck  
Elsbeth und Hans-Georg Zimmer  
Margarete und Heinz Näther  
Traute und Horst Jakob  
Gerda und Egon Erdmann

## BRANCHENSPIEGEL

### SICHERHEITSTECHNIK

**SICHERHEITSTECHNIK-Zierold GmbH**

13059 Berlin  
Grevesmühlener Str. 22  
Telefon: 030 - 92 799 766  
[GZierold@skydsl.de](mailto:GZierold@skydsl.de)  
[www.Zierold-GmbH.de](http://www.Zierold-GmbH.de)

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

**24 Std. Notdienst:**  
**0172 - 66 82 012**

### BUCHHANDLUNG

**Hohenschönhausener Buchhandlung**  
Inh. Werner Nehring

**Für Privat, Unternehmen und Verwaltungen**  
Bestellannahme, Beratung, Angebote

**Konrad-Wolf-Str. 29**  
Tel./Fax: 9 86 40 26  
[hohenschoenbuch@web.de](mailto:hohenschoenbuch@web.de)

**Solidarität weltweit und hautnah**

Solidaritätsdienst-international e.V.  
Spendenkonto: 10 20 100  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 100 205 00

### BESTATTER

## BESTATTUNGEN

### Barbara Plehn

Hohenschönhausen | Friedrichshain  
Konrad-Wolf-Straße 33-34 | Landsberger Allee 48  
13055 Berlin | 10249 Berlin  
(gegenüber Ärztehaus) | (gegenüber Krankenhaus)

**Tag und Nacht**  
**☎ 97 10 55 77**

Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.

*Barbara Plehn*



## Ein Minivan zum maximal günstigen Preis!



Wir leben Autos.

### Der Meriva, so vielseitig wie Ihr Leben!

Extrem kurze Karosserieüberhänge, hohe Sitzposition und hervorragende Rundumsicht sorgen beim Opel Meriva für leichtes Manövrieren.

Viele Möglichkeiten, Ihnen das Leben leichter zu machen, bietet das geniale FlexSpace®-Konzept. Damit lässt sich Ihr Opel Meriva mühelos von einem 5-Sitzer in einen 4-, 3-, 2- oder sogar 1-Sitzer verwandeln – ohne dass Sitze ausgebaut werden müssen.

Das DSA-Sicherheitsfahrwerk sowie das serienmäßige Elektronische Stabilitätsprogramm (ESP®) und EBV garantieren nicht nur mehr Sicherheit, sondern auch mehr Fahrspaß.

Mit Fahrer-, Beifahrer- und Seitenairbag, Traktionskontrolle, ABS, ISOFIX-Kindersitzbefestigung und vielen anderen Ausstattungen wird das Wohlfühlpaket abgerundet.

### Unser Barpreis für den

**Meriva Selection 1.4 mit 66 kW (90 PS)**

**ab 12.900,- €**

**UPE\* 15.100,- €**

\*Unverbindliche Preisempfehlung der Adam Opel GmbH, zzgl. Frachtkosten.

Kraftstoffverbrauch, kombiniert: 5,0-7,9 l/100 km, innerorts: 6,2-10,9 l/100 km, außerorts: 4,3-6,1 l/100 km; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 140-190 g/km (gemäß 1999/100/EG).

Abb. zeigt Sonderausstattungen.

**DÜRKOP GmbH**  
**Filiale Berlin-Landsberger Allee**  
 Landsberger Allee 357  
 13055 Berlin  
 Tel. 030 549987-26

**DÜRKOP GmbH,**  
**Filiale Berlin-Rummelsburger Landstr.**  
 Rummelsburger Landstr. 110-112  
 12459 Berlin  
 Tel. 030 538913-24

**DÜRKOP GmbH,**  
**Filiale Hoppegarten**  
 Neuer Hönowener Weg 10  
 15366 Hoppegarten  
 Tel. 03342 3542-56

**WWW.DUERKOP.DE**